Erstmals Klarheit!

Autor(en): **Jenni, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 11

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-868570

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erstmals Klarheit!

Nach dem Motto «Täuschungen haben kurze Beine» wird nach dem Bericht der EFK (Eidgenössische Finanzkontrolle) vom 11. Juli 2019 erstmals das Ausmass der Helvetisierungen im Rahmen des Projekts «Hermes 900 HFE» für die Öffentlichkeit sichtbar.

Wir haben schon mehrmals an dieser Stelle über die Beschaffung der neuen Drohne für die Schweizer Armee berichtet. Die EFK hält nun in ihrem neuen Bericht fest, dass die Schweizer Armee der Erstkunde des Typs «Hermes 900 HFE» ist. Beim israelischen Hersteller Elbit läuft das Gerät unter dem Kürzel «Hermes 900 Starliner». Auf Grund des grösseren Leistungsumfangs wie des leistungsstärkeren Dieselmotors anstelle des Benzinmotors, der leistungsfähigeren Aufklärungssensorik, dem Einbau eines Notfallschirmsystem und der Enteisungsvorrichtung fallen die Kosten für die neue Drohne höher aus.

Konsequenzen

Wegen des höheren Gesamtgewichts mussten bei der Hermes 900 HFE die Flügel vergrössert und der Flugzeugrumpf überarbeitet werden. Eine Folge von diesen Massnahmen ist die Tragflächenerweiterung, die Verlagerung des Schwerpunktes, die Verstärkungen am Chassis durch den Fallschirm und den Dieselmotor. Das Sense and Avoid-System (SAA) muss neu entwickelt werden. Es gibt weltweit keinen anderen Anbieter!

Grössere Reichweite

Der Dieselmotor vergrössert die Reichweite um bis zu 15 Prozent. Dadurch soll die Alpenüberquerung möglich werden. Dank der höheren Stromproduktion steht der Bordelektronik wie der Aufklärungssensorik und dem SAA mehr Leistung zur Verfügung.

Notfallschirm

Auch die neue Drohne soll einen Notfallschirm bekommen. Er kann, sobald sich die Drohne über einem nichtbesiedelten Gebiet befindet, vom Piloten der Bodenkontrollstation ausgelöst werden. Anschliessend bestimmt der Pilot die Fallschirmlandezone und kann so Schäden am Boden verhindern oder vermindern.

Verhinderung von Kollisionen

Dazu wird das System SAA benötigt. Zur Zeit gibt es weltweit noch kein zertifiziertes SAA-System. Seit dem Januar 2019 sollten in Israel Flugversuche in einem Umfeld mit nicht kooperativen Teilnehmern durchgeführt werden. Die Armasuisse hat den Entwicklungsauftrag an Elbit Systems Ltd. in Israel vergeben. Wenn die Firma das System an andere Kunden verkaufen kann, sind vertragliche Rückvergütungen an die Eidgenossenschaft vorgesehen. Die Höhe dieser Vergütungen ist noch nicht festgelegt.

Bild: Bürgler

Neu: Antrieb durch Dieselmotor.

Enteisung

Die klimatischen Bedingungen in der Schweiz unterscheiden sich von jenen in Israel. Damit die Drohnen in der Schweiz praktisch immer fliegen können, muss offenbar auch noch eine Enteisung möglich sein.

Beurteilung der EFK

Die Weiterentwicklung der Drohne kostet viel Geld. Die EFK hält fest, dass die neue Drohne doppelt so teuer zu stehen kommt wie das Standartmodell Hermes 900! Neben der erweiterten Ausstattung gegenüber der Hermes 900 bezahlt die Armasuisse neben den teureren Komponenten auch Einmalkosten für Vorrichtungen, Werkzeuge etc. und für die Entwicklungskosten für das SAA. Der Hersteller profitiert in «doppelter Hinsicht vom Rüstungsprojekt». Zum einen vom Verkauf an die Schweiz und zum anderen von einem allfälligen Weiterverkauf des neuen Drohnensystems an weitere Kunden.

Weiteres Risiko

Die EFK sieht ein weiteres Risiko in der Vergabe der Aufgaben für das Materialkompetenzzentrums an Elbit. Der Hersteller hat seinerseits gewisse Aufgaben an die Ruag delegiert. Der Bundesrat hat den Auftrag zur Entflechtung der Ruag erteilt. Es bleibt somit abzuwarten, welche Auswirkungen diese Massnahmen auf das Projekt der neuen Drohne haben wird. Die EFK befürchtet unter anderem Versorgungsengpässe. Es fehle bei der Armasuisse das Risikomanagement bei einem Ausfall der Lieferquellen.

Gemäss den Vorschriften über die Ausfuhr von Kriegsmaterial dürfen keine Waffen und Geräte in ein Krisengebiet aus der Schweiz geliefert werden. Offenbar ist es aber gestattet, Kriegsgerät aus einem kriegführenden Land wie Israel zu importieren.

Verfehlte Informationspolitik

Bereits kurz nach der beschlossenen Beschaffung der neuen Drohnen tauchten Befürchtungen und Fragen über das Projekt auf. Bei Anfragen bei der Armasuisse lautete die Antwort immer, alles sei unter Kontrolle und die Beschaffung verlaufe planmässig. Der Bericht der EFK bestätigt nun all die kolportierten Gerüchte. Auch im Bereich der Kommunikation besteht bei der Armasuisse Verbesserungsbedarf.

Peter Jenni ✚